

Editorial

Der Abfallbegriff im Wandel der Zeit

– Sprachforschung und Umweltschutzgesetzgebung

K. R. Müller

BASF Ludwigshafen, D-6700 Ludwigshafen



Wenn die Worte nicht stimmen, sind die Gesetze unklar; wenn die Gesetze unklar sind, ist der Staat in Gefahr.

1 Der „Abfall der Niederlande“

Als vor 200 Jahren im Herbst 1788 SCHILLER seine Habilitationsschrift „Der Abfall der Niederlande“ herausgab, brauchte er nicht zu befürchten, daß man darin Auskünfte über Deponien und Verbrennungsanlagen für Abfälle des Landes „Niederlande“ suchte. Der Ausdruck „Abfall“ im heutigen Sinne ist erst im Laufe unseres Jahrhunderts entstanden. Alle Wörterbücher, die bis dahin erschienen sind, haben den Begriff „Abfall“, der aus dem Mittelhochdeutschen stammt, in der Bedeutung von Loslösung, Trennung verstanden. Das alte Äquivalent zu unserer modernen Bezeichnung ist das Wort „Kehricht“, das sich – insbesondere in der Schweiz – bis heute als Kehricht-Verbrennungsanstalten erhalten hat. Auch die Bezeichnung „Müll“ ist ein Kind unseres Jahrhunderts; sie ist vor 1910 nicht nachweisbar, der Mülleimer war damals ein Ascheimer. Wahrscheinlich leitet sich dieser Begriff aus der alten Bezeichnung „Mulch“ her, Stoffe, die man zum Kompostieren oder zum Unterpflügen einsetzte. Andere Begriffe der deutschen Sprache, die in die Überordnung Abfall gehören, sind Schutt, Rückstand, (Ab)bruch, Schrott, Reste, Überbleibsel, Späne, Unrat, Abraum, Dreck. Mit dem neuen Abfallgesetz von 1986 ist der Versuch gemacht worden, den Abfallbegriff zu präzisieren: „Reststoffe“ oder „Wertstoffe“ bezeichnet das, was an noch zu verwertendem Material abfällt, „Abfall“ meint das, was am besten vermieden, möglichst aber vermindert, wieder verwertet, schlimmstenfalls beseitigt wird. Noch hat sich diese Differenzierung jedoch nicht generell durchgesetzt. In der DDR gibt es für Industrieabfälle das spezielle Wort „Abstoffe“, das sich aber im übrigen deutschsprachigen Raum nicht eingebürgert hat.

2 Der Begriff „Abfall“ in verschiedenen Sprachen

Die heute im Englischen allgemein übliche Bezeichnung „waste“ wird ebenfalls erst seit dem 20. Jh. in dieser Bedeu-

tung gebraucht; vorher bedeutete „waste“ – mittelengl. und altfranz. „wast“ – *wüst, öde*. Diese Bedeutung hat sich bis heute erhalten, parallel zu 1) ungenutzt, unnützlich, unbrauchbar und zu 2) verschwenden, vergeuden. Über diese Wortinhalte hat sich schließlich der moderne Begriff „Abfall“ eingebürgert. – Hier verläuft die Entwicklung ähnlich wie im Deutschen; d.h. der Ausdruck Abfall hat sich insbesondere mit dem Entstehen der modernen Wegwerfgesellschaft entwickelt, die wegwirft, also verschwendet. Erst das Abfallgesetz von 1986 ist Ausdruck der neuen Philosophie, Abfälle möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen. Insofern stellt dieses Umweltschutzgesetz mit seiner Erkenntnis, daß man sich Abfälle nicht leisten kann, daß Abfälle Verschwendung bedeuten, einen Meilenstein in der Geschichte unserer Zivilisation dar.

Der zweithäufigste Ausdruck im Englischen für Abfälle, speziell für Hausmüll, „garbage“, hatte im Mittelenglischen die Bedeutung *Hühnerdärme*. – „Rubbish“ kommt von „rub“ und entspricht dem deutschen *Rupfen*. – Die dem deutschen „Abfall“ lautlich am nächsten kommende Bezeichnung „offal“ – mittelengl. „ofal“ und „off-falls“ – wurde auch wie „garbage“ für *Schlachtabfälle* verwendet.

Von den französischen Begriffen entspricht „déchets“ ziemlich genau dem deutschen „Abfall“.

Bei den spanischen Bezeichnungen gibt es eine Besonderheit: „desechos“ ist lautgleich „deshechos“, doch beide Ausdrücke sind grundverschieden. „Desechos“ kommt von „desechar“ = *wegwerfen*; „deshecho“ kommt von „deshacer“ und bedeutet etwas *Mißlungenes*, z.B. eine Fehlcharge.

Das Russische hat u.a. mit dem deutschen „Abfall“ die Doppeldeutigkeit der Begriffe gemein. In drei Ausdrücken wird das Abfallaufkommen deutlich definiert.

Verwunderlich scheint, daß das ausdrucksreiche Arabisch nur zwei Worte für Abfall kennt, die sich einmal von *kehren*, zum anderen von *Mist* herleiten.

Fast nicht zu überschauen, geschweige denn zu behandeln, ist die Fülle der Ausdrücke, die sich im Griechischen, von der Klassik über die Hellenistik bis zum Neugriechischen, im Attischen, Ionischen, Dorischen usw. findet. Sie leiten sich vor allem von den Verben *übrigbleiben*, *wegwerfen* und den Ausdrücken für *kehren*, *reinigen* usw. ab.

Sehr einfach ist es im Lateinischen: Abfälle sind „reliquia“, (*Über*)*reste*.

Welchen Nutzen hat diese etymologische Übersicht? Zum einen läßt sich aus Vielfalt und Bedeutung der Begriffe und ihrer Wurzeln recht gut die Einstellung eines Volkes und die Entwicklung seiner Zivilisation ablesen; zum anderen lassen sich Begriffe erst dann genau fassen und klären, wenn man ihre Wurzeln kennt. Von KONFUZIUS stammt das Sprichwort: *Wenn die Worte nicht stimmen, sind die Gesetze unklar; wenn die Gesetze unklar sind, ist der Staat in Gefahr.*

Die UNEP¹ hat im März 1989 zum ersten Mal eine weltweit gültige Konvention verabschiedet, die den Import und Export von Industrieabfällen regelt und eine Definition gefährlicher Abfälle beinhaltet. Hier ist wichtig zu wissen, wovon die Rede ist; denn in dem Text der Konvention der UNEP werden „Abfälle“, die beseitigt werden sollen, den „Reststoffen“ oder „Wertstoffen“, die einer Verwertung zugeführt werden können, begrifflich und rechtlich gleichgestellt. Die erzeugende und verarbeitende Industrie wehrt sich dagegen und verlangt eine Differenzierung zwischen „wastes“ (Abfällen) und „secondary raw materials“ (Sekundärrohstoffen).

Für Sekundärrohstoffe gibt es im Deutschen das zutreffende, einfache Wort „Schrott“ (vgl. „schroten“), das diese Bedeutung ebenfalls erst in jüngster Zeit erlangt hat; man spricht auch von Kunststoff„schrott“ bei verwertbaren Kunststoffresten, im Gegensatz zu unverwertbarem Kunststoff„abfall“. Insgesamt gesehen scheint es dringend geboten zu sein, eine internationale Nomenklatur des Reststoff-Abfall-Begriffes zu erstellen.

3 Der Begriff „Sonderabfall“

Die Definition, was ein Abfall ist, sollte einfach sein, doch sie ist es nicht. Das wird auch dadurch demonstriert, daß in verschiedenen Ländern unterschiedliche Versuche unternommen worden sind, „Abfall“ zu definieren. Im Deutschen definiert § 1 des Abfallgesetzes den Begriff „Abfall“ als Gegenstände, deren sich der Besitzer entledigen will oder deren Beseitigung im öffentlichen Interesse geboten ist.

Im Angelsächsischen hatte man bis zu diesem Jahr folgende Definition verwendet: Abfall ist eine Sache, die bei ihrer Veräußerung Geld kostet, während eine Ware bei ihrer Veräußerung Geld einbringt.

Besonders schwierig wird es, den Begriff „Sonderabfall“ zu definieren. Dieser Schwierigkeit entspricht, daß es keine verlässlichen Zahlen über das Aufkommen von Sonderabfall gibt. Eine Schätzung besagt, daß etwa 20 Mio Tonnen Sonderabfälle/Jahr in Europa anfallen.

Selbst in der Bundesrepublik werden vom Statistischen Bundesamt und von den Abfallentsorgungsfirmen verschiedene Definitionen verwendet. Sonderabfall bedeutet in der Bundesrepublik Abfall, der nicht zusammen mit Hausmüll entsorgt werden sollte, wobei Hausmüll teilweise auch zum Sonderabfall zählt.

In England ist man anderer Ansicht: dort herrscht nach wie vor die Präferenz derer, die sagen, daß Industrieabfall zusammen mit Hausmüll deponiert werden sollte („codisposal“). Soweit wir wissen, hat man damit bis jetzt gute Erfahrungen gemacht. Dem entspricht die Feststellung, daß die eigentlich gefährlichen Deponien unter den Altlasten – soweit man bisher untersucht hat – die sind, die im wesentlichen aus Hausmüll bestehen, während die sog. Sondermüll- oder Monodeponien weniger Probleme bereiten. (Der Begriff „Müll“ ist übrigens mehr und mehr dem undefinierten Abfall vorbehalten.) – Von der TA Abfall erhofft man sich eine endgültige Klärung des Begriffes „Sonderabfall“.

4 Definition „Abfall“ durch das Abfallgesetz (AbfG)

Der Gesetzgeber verlangt in der jüngsten Novelle des Abfallgesetzes, daß Abfälle, soweit irgend möglich, **vermeiden, vermindert, verwertet**, und erst wenn diese drei Möglichkeiten ausgeschöpft sind, beseitigt werden sollen. Von seiten der Industrie betrachtet man diese Forderung mit einiger Skepsis; denn die Erfahrung zeigt einerseits, daß man mit verbesserten Produktionstechniken tatsächlich Abfälle **vermeiden** kann, daß andererseits aber die moderne Produktion mit immer höheren Qualitätsanforderungen vermehrt nicht verwertbare Waren hervorbringt, die dann **beseitigt** werden müssen. Die wichtigste Aufgabe muß sein, die Akzeptanz für Recyclingprodukte zu fördern und Absatzmärkte für Waren minderer Qualität zu erschließen.

Literatur

- [1] Webster's New World, Dictionary of the American Language. William Collins Pub. Inc. Cleveland, OH (1950)
- [2] Roget's International, Thesaurus, 3. Ed. Thomas Y. Gromwell Comp. New York (1962)
- [3] Sachs-Villatte, Encyclop. Wörterbuch der franz. Sprache. Langenscheidt, Berlin (1979)
- [4] Menge-Güthling, Griech. Wörterbuch. Langenscheidt, Berlin (1910)
- [5] UNEP Regional Bulletin For Europe, No. 5. Genf (1988)

¹ United Nations Environment Program

Anmerkung der Redaktion:

Zur globalen Harmonisierung des Abfallrechtes → vgl. Heft 1 UWSF – Z. Umweltchem. Ökotox., S. 6 sowie Heft 2, S. 42